

Teil85 (Tracht) Pflanzen Heidenelke *Dianthus-deltoides*

Die **Heide-Nelke** (*Dianthus deltoides*) ist eine Pflanzenart, die zur Familie der Nelkengewächse gehört. Sie ist in Eurasien weitverbreitet. In Deutschland steht sie unter Naturschutz. Die Loki-Schmidt-Stiftung in Hamburg kürte die Pflanze zur Blume des Jahres 2012.



Die Heide-Nelke wächst als ausdauernde krautige Pflanze und erreicht Wuchshöhen von 10 bis 40 cm. Der kurz behaarte Stängel ist nur am Grund verzweigt. Die gegenständig am Stängel angeordneten Laubblätter besitzen eine bis 2,5 cm lange, schmal linealische, dicht kurz behaarte Blattspreite.

Die gestielten Blüten stehen einzeln oder zu wenigen in rispigen Blütenständen zusammen. Am Grunde des Kelchs befinden sich zwei Hochblätter, die häufig auch als Kelchschuppen bezeichnet werden; sie sind eiförmig, nur halb so lang wie der 12 bis 18 mm lange Kelch und besitzen eine aufgesetzte Granne.

Die Blüte ist radiärsymmetrisch und fünfzählig mit doppelter Blütenhülle. Der Kelch weist spitze Kelchzähne auf. Die fünf etwa 1 cm langen Kronblätter erscheinen von oben gesehen platt und besitzen ein gezähntes oberes Ende. Sie sind purpurn gefärbt und weisen eine weiße Punktierung und einen dunkleren Ring auf. Die Blüten schließen sich abends. Die Blütezeit reicht von Juni bis September.

Das Areal der Heide-Nelke reicht über fast ganz Europa (mit Ausnahme des äußersten Norden und Süden) bis nach West-Sibirien und über den Jenissei.

Die Heide-Nelke ist eine auch in Deutschland weit verbreitete, aber regional nur zerstreut vorkommende Pflanze, die hier nach der BArtSchV besonders geschützt ist. In einigen Bundesländern steht sie zudem auf der Roten Liste der Gefäßpflanzen.

Im Flach- und Hügelland ist sie häufig auf bodensauren Sandtrocken- und Silikatmagerrasen zu finden, zusammen mit dem Roten Straußgras oder dem Gewöhnlichen Flügelginster. Aber manchmal kommt sie auch auf ruderal beeinflussten Wiesen vor. Die Heide-Nelke meidet kalkhaltige Böden.

Sie überdauert den Winter als Hemikryptophyt bzw. krautiger, wintergrüner Chamaephyt, bildet oberirdische Ausläufer und kriechende Stängel. Die häufig vormännlichen Blüten werden von Insekten, insbesondere Faltern und Bienen, bestäubt. Ihre Samen benötigen Kälte, um zu keimen. Es kommen sowohl reinweibliche, als auch rein-männliche Exemplare vor.

Erklärungen:

radiärsymmetrisch

Die **Radiärsymmetrie** (auch **Drehsymmetrie**) ist eine Form der Symmetrie, bei der die Drehung eines Objektes um einen gewissen Winkel um eine Gerade (Drehachse, Symmetrieachsen) das Objekt wieder mit sich selbst zur Deckung bringt. Diese Achse verläuft durch den Flächen- oder Volumen-Schwerpunkt des Objektes.

Hemikryptophyt

Bei **Hemikryptophyten** (auch Hemicryptophyten) (griech. *hēmi* = halb, *krýptos* = verborgen; *phyton* = Pflanze) handelt es sich im Gegensatz zu Geophyten um Pflanzen, deren Überdauerungsknospen an der Erdoberfläche liegen. In der Regel sind diese von Schnee, Laub oder Erde als Witterungsschutz bedeckt.

Chamaephyt

Chamaephyten sind (gr. *chamai* = auf der Erde (befindlich)) ausdauernde Pflanzen, deren Überdauerungsorgane (Erneuerungsknospen) sich unterhalb der mittleren Schneehöhe von 25 cm befinden und damit im Schutz einer Schneedecke überwintern bzw. sonstige hygrische oder thermische Ungunstabscritte im Jahresverlauf überdauern.

Notizen